



Medienmitteilung

28. April 2022

«Basel unterwegs – klimafreundlich ans Ziel» Neue Mobilitätsstrategie kann nicht überzeugen

Der Basler Regierungsrat hat im Januar den Entwurf seiner neuen Mobilitätspolitik vorgestellt. Der TCS beider Basel zeigt sich enttäuscht über die Mobilitätsstrategie und bemängelt in seiner Vernehmlassungsantwort die fehlende Weitsicht zur Zukunft der städtischen Mobilität.

Mit Bezug zum Umweltschutzgesetz, welches von der Stimmbevölkerung 2020 angepasst wurde, präsentiert das Bau- und Verkehrsdepartement nun einen Massnahmenstrass, der den bisher eingeschlagenen Weg bestätigt. Die aktive Mobilität soll gefördert, der motorisierte Individualverkehr möglichst an den Rand gedrängt werden. Dies zeigen Massnahmen wie Fahrspur- und Parkplatzaufhebungen, autofreie Quartiere, Preiserhöhung bei Anwohnerparkkarten oder neue Gebühren nach Fahrzeuggrösse deutlich auf.

Bevormundung der Quartierbewohnerschaft

An etlichen Stellen erkennt der TCS beider Basel dabei eine Bevormundung der Anwohnerschaft, etwa wenn jährlich 5 neue Begegnungszonen durch die Behörden geschaffen werden müssen oder autofreie Quartiere keine Wahlfreiheit mehr lassen. Die Anliegen der Quartierbevölkerung für die Gestaltung ihres eigenen Quartiers, müssen für den TCS beider Basel zwingend demokratisch verankert bleiben.

Tempo 30, Road Pricing und noch mehr Ampeln

Unter dem Titel «Stadt der kurzen Wege» wird insbesondere ein flächendeckendes Tempo 30 Regime (60-70 Streckenabschnitte) verstanden. Das Road Pricing System, «Basel Flow Tax», soll die Nutzung der städtischen Strassen kostenpflichtig machen. Hier warnt der TCS beider Basel vor Verkehrsverlagerungen ins Umland und negativen Auswirkungen auf die gesamte Region. Unter «Digitalisierung und Innovationen» werden neue Ampeln verstanden, die eine verkehrslenkende Wirkung entfalten sollen.

Trends nicht berücksichtigt

Aus Sicht des TCS beider Basel muss neue Verkehrsfläche geschaffen werden, insbesondere zur Entflechtung der Verkehrsmittel. Dazu lässt die Vorlage jedoch jede Kreativität vermissen. Wichtige Trends wie autonomes Fahren werden einen demografischen Wandel auf den Strassen bewirken und immer mehr Menschen müssen sich die immer weniger werdende Verkehrsfläche teilen. Aber durchdachte Kapazitätserweiterung oder gezielter Ausbau der Verkehrsfläche finden keinen Eingang in die Überlegungen der Mobilitätsstrategie. Anstelle dessen setzt man auf Bestrafung und Bevormundung als Heilmittel gegen den steigenden Mobilitätsbedarf der wachsenden Bevölkerung. Eine konkrete strategische Linie ist nicht erkennbar, die Vorlage ist ein Wirrwarr aus Massnahmen, Pilotprojekten und ideologischen Konzepten. Viele Umsetzungsfragen bleiben dabei ungeklärt. Gesamthaft zeugt die Vorlage von fehlendem Technikvertrauen und Weitsicht.

Der TCS beider Basel setzt sich weiterhin für Wahlfreiheit und Gleichbehandlung der Verkehrsmittel, für sinnvolle Entflechtung zugunsten der Verkehrssicherheit und faire Kosten für alle Verkehrsteilnehmenden ein. Die ganze Stellungnahme zur neuen Mobilitätsstrategie ist auf der Homepage der Sektion beider Basel einsehbar: www.tcsbasel.ch

Freundliche Grüsse

TCS beider Basel

Lukas Ott

Geschäftsführer

Birgit Kron

Leiterin Politik

Kontakt für die Medien:

TCS beider Basel, Birgit Kron, Leiterin Politik, Tel. 061 906 66 11, birgit.kron@tcs.ch